

Allgemeine Zeitung

RHEIN MAIN PRESSE

[Allgemeine Zeitung](#) / [Lokales](#) / [Bad Kreuznach](#) / [Stadt Bad Kreuznach](#)

Stadt Bad Kreuznach 15.04.2015

Landesjugendorchester überzeugt in der Pauluskirche



Die Geigenvirtuosin Sophia Jaffé schuf bei ihrem Auftritt in der Pauluskirche mit dem Landesjugendorchester unter der Leitung des Dirigenten Alexander Merzyn ein Klangbild der Extraklasse.

Foto: Claudia Römer

Von Claudia Römer

BAD KREUZNACH - Stunden großer Musikkunst offenbarte sich den Zuhörern in der Pauluskirche beim Konzert des Landesjugendorchesters, das von der ersten Minute an überzeugen konnte. Knapp 70 junge Menschen, die im Schnitt nicht älter als 16 und von überdurchschnittlicher Musikalität sind, präsentierten unter der Leitung des jungen Dirigenten Alexander Merzyn ihr ganzes Können, das den Zuhörer im nahezu voll besetzten Kirchenraum förmlich berauscht zurückließ.

Dirigent begeistert

- **TRÄGERSCHAFT**

Das Landesjugendorchestert wurde 1973 gegründet. Seit Januar 2013 befindet es sich in der

Trägerschaft des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz.

Merzyn, Stipendiat der Charlotte-Krupp-Stiftung, der Hermann-Hildebrandt-Stiftung sowie der Neuen Liszt-Stiftung Weimar, brillierte durch seine Mischung aus Fördern und Fordern. Oftmals schien er seinen jungen Künstlern förmlich entgegenzufliegen, sie dort abzuholen, wo sie standen, und sie kongenial zum Erfolg zu beflügeln. Mit Felix Mendelssohn Bartholdys Hebriden-Ouvertüre fanden die Künstler einen herrlichen Einstieg. Sie gehört zu den großen Programmmusiken. Gerne behauptete Mendelssohn, dass er die ersten zehn Takte im August 1829 in der Fingalshöhle, an der Westküste Schottlands gelegen, komponiert habe. Forschungen haben jedoch ergeben, dass das Thema bereits vorher entstanden sein muss.

Mendelssohn, dessen Auffassung nach der „ganze Mittelteil mehr nach Salzluft, Lebertran und Möwen schmecken sollte“, lässt Holz- und Streichinstrumente in den Vordergrund treten, sie lassen durch ihr beseeltes Spiel Wind, Wellen und selbst die Schreie der Albatrosse erahnen, die über dem einsam wandernden Menschen dem Sturme trotzen. Die in sich dunkel schillernde Tondichtung schöpft ihre Wirkung aus starken Kontrasten und gehört zweifellos zu den größten sinfonischen Werken.

Johannes Brahms klagte noch zu Beginn der 1870er Jahre, dass er „keine Symphonie komponieren“ könne. Weit gefehlt. Mit der 1. Sinfonie c-Moll op. 68 gelang ihm ein Wurf der Extraklasse. Kommt die Einleitung noch langsamen Gemütes daher, entwickelt sich deutlich wahrnehmbar alles zur katastrophalen Wendung hin, um dann in einer Triumphcoda auszuklingen. Auffällig dabei bleiben insbesondere die Stretta-Pizzicato-Einwürfe der Streicher, die mit einem Mal von einem Alphongruß abgelöst werden, den Brahms 1868 als Geburtstagsgruß an Clara Schumann sandte: „Hoch auf'm Berg, tief im Tal grüß ich dich viel tausend mal!“ Die Sonatensatz-Exposition zeigt deutliche Ähnlichkeit mit dem bekannten Thema aus dem Schlusssatz von Beethovens Sinfonie Nr. 9, auf die Brahms selbst verwiesen hat.

Einen weiteren Höhepunkt an dem Abend bot die mehrfach ausgezeichnete junge Geigenistin Sophia Jaffé, die ihre Konzertlaufbahn heute mit einer Lehrtätigkeit als Professorin an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main ergänzt. Ihre Interpretation des Konzertes für Violine und Orchester D-Dur op. 61 von Beethoven, sein einziges vollendetes Konzert dieser Gattung, ergänzt durch das Spiel der ambitionierten Musiker, war ein Ohrenschmaus.

Fabelhafter Kunstgenuss

Nicht nur ihre äußere Erscheinung erinnerte an die Märchenfigur Schneewittchen, sondern auch ihre Kunst war märchenhaft-bezaubernd. Selbst nahezu der Welt entrückt, brillierte sie auf ihrem Instrument und ermutigte die Jugendlichen immer wieder dazu, ihr gleichzutun. Gemeinsam kreierten sie einen fabelhaften Kunstgenuss, eine luftig-duftige wie kraftvoll-dynamische Inspirationsquelle für alle Freunde der schönen Künste. Kein Wunder, dass sie Beifallsstürme ernten durften.

[Sie möchten noch mehr interessante Nachrichten aus der Region lesen? Dann testen Sie jetzt 14 Tage kostenlos & unverbindlich das Komplettpaket "Print & Web plus"!](#)

Anzeige So schnell können Sie Ihr Vermögen verlieren!



Sicher ist sicher! Auch für vorsichtige Menschen ist die Privat-Haftpflichtversicherung ein Muss, denn sie schützt Sie vor finanziellem Ruin. Wie ein Fußballspiel alles veränderte, erfahren Sie hier.

[**Mehr erfahren**](#)

